



Naturdenkmal Piuseiche

Die Piuseiche, eine Stileiche, hat (im Jahre 2004) einen Stammumfang von 3,7 m, einen Kronendurchmesser von 27 m und eine Höhe von 25 m. Sie wurde 1871 hier am Rande des damaligen Dorffriedhofes gepflanzt. Dieser war erst 1868 an dieser Stelle angelegt worden und wurde bis 1967 genutzt, nachdem zuvor jahrhundertlang der Kirchhof als Friedhof gedient hatte.

Die Pflanzung

Über die Pflanzaktion berichtet Pfarrer Nonhoff in der Pfarrchronik der Gemeinde Erle:

*„Am Nachmittage wurde eine junge schlanke Eiche auf einem zweispännigen Wagen aus dem Busche des Oekonomen Gerh. Böckenhoff in der Oestrick unter Begleitung von Menschen und von zwei anderen Wagen mit Junggesellen feierlich in das Dorf gebracht. Die Eiche wurde hinter dem Kirchhofskreuze am Ende des Kirchhofes gepflanzt. Eine Flasche, gut verkorkt und versiegelt, mit nachstehendem schriftlichen Dokumente: Am 16ten Juni 1871, am Feste des 25-jährigen Jubiläums unseres hl. Vaters Pius IX., ist diese Eiche hier auf dem Kirchhofe gepflanzt zum Andenken an dieses Papstjubiläum.
Erle, den 16. Juni 1871.*

Der Gemeinde-Vorstand	Der Kirchen-Vorstand
Franz Kock Vorsteher	Joh. Böckenhoff
Gerhard Böckenhoff	Segbers Kaplan
	Nonhoff Pfarrer

Nachdem die Eiche gepflanzt war und fest stand, wurde mit wenigen Worten auf die Bedeutung dieses Baumes hingewiesen:

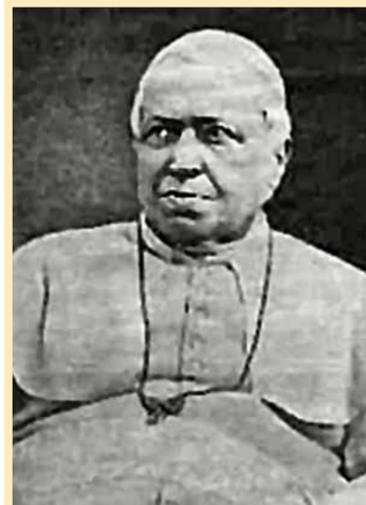
„Liebe Pfarrkinder! Wir begehen heute ein so schönes und so seltenes Fest, welches die Herzen aller Katholiken mit kindlicher Freude und Liebe erfüllt. Es ist das Fest des 25-jährigen Jubiläums unseres vielgeliebten hl. Vaters Pius IX. Um dieses Fest für die Nachwelt auch in unserer Pfarrgemeinde zu verewigen, ist diese Eiche hier eingepflanzt und soll den Namen ‚Pius-Eiche‘ führen und soll Zeugnis ablegen von unserem katholischen Glauben, von unserem Gehorsam und Treue gegen die hl. Kirche und von unserer Anhänglichkeit, Verehrung und Liebe zu unserem hl. Vater Pius IX. Unser vielgeliebter hl. Vater, der Papst Pius IX., soll leben hoch, abermals hoch und nochmals hoch!“

Dann wurde die Eiche von den Jungfrauen mit Blumen und Girlanden umwunden und geziert.“

Die Piuseiche ist auch unter dem Namen „Friedenseiche“ bekannt. Mündlicher Überlieferung zufolge wird der Anlass der Pflanzung auch mit dem Frieden von Frankfurt 1871 nach dem Sieg Preußens und der süddeutschen Staaten über Frankreich und der damit verbundenen Gründung des deutschen Kaiserreiches in Verbindung gebracht. Lehrer Gustav Lammersmann soll mit Schulkindern bei der Pflanzaktion zugegen gewesen sein.

Pius IX.

Unter dem Pontifikat Papst Pius IX. vollzogen sich große Veränderungen für das Papsttum. Der Einfluss der Kirche auf gesellschaftliche Entwicklungen schwand in Folge der neuen Ideen des Nationalismus und Liberalismus sowie der Industrialisierung. Im Gegensatz dazu suchte Pius IX. die religiöse Autorität der römischen Kirche zu stärken. 1864



Papst Pius IX. 1792-1878
Papst ab 1846

verurteilte er in der Enzyklika „Syllabus errorum“ (Verzeichnis der Irrtümer) Entwicklungen, die mit den Lehren der Kirche nicht zu vereinbaren waren, wie z. B. der Liberalismus und die Trennung von Staat und Kirche. 1870 verkündete er auf dem Ersten Vatikanischen Konzil das umstrittene Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit. Kirchentreue Katholiken sahen in der Steigerung des päpstlichen Autoritätsanspruches ein Gegengewicht gegen die Ansprüche von Staat und moderner Wissenschaft, Kritiker jedoch eine Kampfansage an die moderne Zeit.

Der Konflikt steigerte sich in Deutschland in den 1870er Jahren zum „Kulturkampf“, einer Auseinandersetzung zwischen Staat und katholischer Kirche um die Stellung und den Einfluss der Kirche im Kaiserreich. Ziel der Kulturkampfgesetze war die vollständige Trennung von Staat und Kirche. Das Verbot politischer Äußerungen Geistlicher, Eingriffe in ihre Ausbildung und die Aufhebung von Orden riefen den Widerstand der Katholiken hervor. Der Staat reagierte mit Geldstrafen, Haft und Ausweisung von Geistlichen, so auch des Bischofs von Münster. Nach dem Tode Pius IX. führte das Einlenken Papst Leo XIII. und die Aussöhnung des Reichskanzlers Bismarck mit der katholischen Zentrumspartei zu einer Beilegung des Streites. Nach Rücknahme der meisten Gesetze blieb die Verstaatlichung bisheriger kirchlicher Aufgaben wie Schulaufsicht und Standesamt.

Heimatverein Erle 2004